

Ministerpräsidentin: Ein Signal für den heimischen Standort

Grundsteinlegung für Neubau Innere Medizin am Universitätsklinikum des Saarlandes



Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer mit dem UKS-Vorstand (v.l.): Prof. Dr. Michael D. Menger (Dekan der Medizinischen Fakultät), Ulrich Kerle (Kaufmännischer Direktor), Paul Staut (Pflegedirektor) und Prof. Dr. Wolf-Ingo Steudel (Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor).

Die Innere Medizin ist das Herzstück des neuen Universitätsklinikums des Saarlandes (UKS). Im Neubau IMED werden die Fachgebiete der Inneren Medizin, die heute auf 14 Standorte verteilt sind, zentral in unmittelbarer Nähe der Chirurgischen Klinik zusammenarbeiten. Ab 2016 ist alles unter einem Dach: die Krankenversorgung der fünf Fachrichtungen der Inneren Medizin, die Forschung und die Lehre.

Bis Ende des Jahres 2016 entsteht in zwei Bauabschnitten die neue Klinik. Sobald Ende 2014 der erste Bauabschnitt (BA) abgeschlossen ist, folgen der Probebetrieb und der endgültige Umzug der Patienten. Danach wird das jetzige Gebäude 40 abgerissen. Im Dezember 2016 wird das Großbauprojekt abgeschlossen sein.

Qualität, Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit

Die bauliche Erneuerung des Universitätsklinikums des Saarlandes ist die Voraussetzung für Qualität, Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit durch kürzere Wege beim Patiententransport, Trennung von Patienten- und Besucherströmen, Konzentration wichtiger medizinischer Einheiten und Senkung von Betriebskosten. Eine der ersten Baumaßnahmen in diesem Zusammenhang ist der Neubau der Klinik für Innere Medizin (IMED).

Anlässlich der Grundsteinlegung für den Neubau „Innere Medizin“ am Universitätsklinikum des Saarlandes hob Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer in ihrem Grußwort die große Bedeutung der Investition hervor: „Diese Neubaumaßnahme ist ein klares Bekenntnis



Wie der fertige Neubau der Inneren Medizin aussehen soll, zeigt diese Visualisierung von woernerundpartner.

der saarländischen Landesregierung zum Universitätsklinikum, zur medizinischen Fakultät und zum Standort Homburg. Ich freue mich, dass damit die Attraktivität und Leistungsfähigkeit des Klinikums als Zentrum der Höchstleistungsmedizin im Saarland und weit über die Grenzen hinaus weiter verbessert wird. Die Arbeits- und Behandlungsabläufe werden zum Wohle des Patienten erheblich optimiert. Verbesserungen werden auch für die Bedingungen von Forschung und Lehre in der medizinischen Fakultät erreicht, einem besonders Forschungs- und Drittmittelstarken Bereich der Universität des Saarlandes“.

Der Bau der Klinik für Innere Medizin (IMED), der bis 2016 in zwei Bauabschnitten verläuft, erfordert ein Bau- und Grundstück von 154,22 Metern Länge und 134,30 Metern Breite. Nach Bezug des ersten Bauabschnitts werden deshalb noch Teile von Gebäuden (40, 42) rückgebaut. 2014 wird mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen, der bis Dezember 2016 abgeschlossen sein wird.

„Wir werden nach Eröffnung dieses Gebäudes eine zentrale Notaufnahme haben, was die chirurgischen und internistischen Notfälle einschließt. Wir werden ein diagnostisches Zentrum haben, was sämtliche speziellen Untersuchungen umfasst, von Herzkatheterplätzen bis hin zu speziellen endoskopischen und sonographischen Untersuchungen sowie Kernspin- und Computertomographen. Dies wird ergänzt durch eine gemeinsame interdisziplinäre Intensivstation mit 20-Intensiv- und 30-Intermediate care Betten bei insgesamt 420 Patientenbetten“, erläuterte Professor Dr. Wolf-Ingo Steudel, Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor des UKS die Planung.